

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 56=76 (1910)

Heft: 4

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Je 66. Palat: Etudes de tactique appliquée. Le combat de toutes armes. Paris 1909. 8.
- Ka 84. Hoppenstedt, J.: Sind wir kriegsfertig? Berlin 1910. 8.
- Kb 30. Hoppenstedt, J.: Die Schlacht der Zukunft. 2. Auflage. Berlin 1910. 8.
- Kb 38. Bonnal: De la méthode dans les hautes études militaires en Allemagne et en France. Paris 1902. 8.
- Lc 30. Günther, R.: Allgemeine Geschichte der Handfeuerwaffen. Eine Uebersicht ihrer Entwicklung. Leipzig 1909. 8.
- Nb 141. Leitfaden für den Unterricht in der Befestigungslehre, im Pionierdienst, Verkehrswesen und im Festungskrieg auf den Königl. Kriegsschulen. 14. Auflage. Berlin 1909. 4.
- Nb 217. Legrand-Girarde, E. et H. Plessix: Manuel complet de fortification. 4e édit. Paris 1909. 8.
- Nb 266. Schwarz, v. und Romanowski: Die Verteidigung von Port-Arthur. Deutsche Ausgabe von Ullrich. Bd. I. Der Feldkrieg. Berlin 1910. 8.
- O 46. Hummel, E.: Taschenbuch für den Train- und Verpflegungs-Offizier im Felde und im Manöver, zugleich Anleitung für das Verpflegungskriegsspiel. Berlin 1910. 8.
- O 47. Röder, F.: Die Naturalienbeschaffung für den Verpflegungsbedarf des bayerischen Heeres. Stuttgart 1909. 8.
- Pa 295. Cron: Ueberblick einer Neuanlage des Gefechtssanitätsdienstes. Wien 1909. 8.
- Pa 296. Börner, E.: Der Einfluss der modernen Kriegsfeuerwaffen auf den Sanitätsdienst bei der Feldarmee unter Berücksichtigung der Erfahrungen im russisch-japanischen Krieg. Leipzig 1909. 8.
- Pa 297. Villaret, A. und F. Paalow: Sanitätsdienst und Gesundheitspflege im deutschen Heere. Ein Lehr- und Handbuch für Militärärzte. Stuttgart 1909. 8.
- Pa 298. Schjerning, O. v.: Sanitätsstatistische Betrachtungen über Volk und Heer. Berlin 1910. 8.
- Q 101. Bachofen, E.: Typvererbung im Halbblut. Frauenfeld 1909. 8.
- Tc 54. Kührtreiber, A.: Geographische Skizzen. Lernbehelf für die k. und k. Militärakademien. 3. Heft: Der Südwesten der österreichisch-ungarischen Monarchie, ferner Nord- und Mittelitalien. 2. Auflage. Wien 1909. 8.
- Va 76. Hotz, R.: Schweizer Bürgerkunde. Kleines Handbuch des für den Schweizerbürger politisch Wissenswertes. Zürich 1910. 8.
- Vc 81. Wehberg, H.: Das Beuterecht im Land- und Seekriege. Tübingen 1909. 8.
- Vc 82. Nippold, O.: Die Fortbildung des Verfahrens in völkerrechtlichen Streitigkeiten. Ein völkerrechtliches Problem der Gegenwart speziell im Hinblick auf die Haager Friedenskonferenzen. Leipzig 1907. 8.
- Vc 83. Fleischmann, M.: Grundgedanken eines Luftrechts. München 1910. 8.
- Vc 84. Meyer, A.: Die Luftschiffahrt in kriegsrechtlicher Beleuchtung. Frankfurt a. M. 1908. 8.
- Vd 27. Dietz, H.: Die Disziplinarstrafordnung für das Heer vom 31. Oktober 1872. Mannheim 1909. 8.
- Ve 146. Stengel, K. v.: Weltstaat und Friedensproblem. Berlin 1909. 8.
- Yb 567. Règlement de manœuvres de la cavalerie allemande du 3 avril 1909. Traduit par F. Jung. Paris (1909). 8.
- Yb 568. Schwiening, H.: Ueber die Körperbeschaffenheit der zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Wehrpflichtigen Deutschlands. Berlin 1909. 8.

- Yb 569. Kietzel, H. v.: Der Unteroffizier als Quartiermacher. Aus der Praxis für die Praxis. Berlin 1909. 8.
- Yb 570. Tabellen für Feldkanonen-Batterien (F. K. 96 n. A.) Berlin 1909. 8.
- Yc 526. Humbert, Chs.: La force nationale. (La Race. — L'Armée. — La Marine). Paris (1909). 8.
- Yd 196. Bruno, A.: Il tiro a segno nazionale. Milano 1909. 8.
- Ye 235. Die Kaisermanöver in Mähren 1909. Wien 1909. 8.
- Yf 206. Die Wehrmacht Rumäniens. Ihre Quellen und ihre Bedeutung. Wien 1909. 8.

Ausland.

Frankreich. Die Neugliederung der französischen Infanterie. Der Kriegeminister hat die Vorlage über die Neugliederung der Infanterie mit einem Brief an den Armeeausschuss der Kammer begleitet, der die Begründung der Vorlage enthält. Sie entspricht danach soweit als angängig den Grundlinien des von General Picquart seinerzeit eingereichten Entwurfs für das Kadergesetz. Die vorgenommenen Änderungen beruhen auf finanziellen Rücksichten, auf dem Gesetz über die Vermehrung der Artillerie und auf der Notwendigkeit, die genügende Anzahl von aktiven Offizieren und Unteroffizieren für die feste Einrahmung der Reserveformation zu sichern. Die Abänderungen der jetzigen Organisation bringen keine Vermehrung des jetzigen Iststandes der Infanterie, sie regeln die bestehende Lage. Schon seit einiger Zeit besteht in Frankreich das Bestreben, die Reserveformation vorzuschicken, da das ungeheure Ueberwiegen der 11 Reservejahrgänge über die zwei aktiven zweifellos den Schwerpunkt in der mobilen Armee auf die Reservisten verlegt. Jedem der 159 Feldregimenter entspricht ein Reserveregiment. Bei einem Etat von 8 Stabsoffizieren, 23 Hauptleuten, 27 Leutnants der Regimenter zu drei Bataillonen auf niedrigem Stand sind bei den 8 Feldregimentern des durchschnittlichen Korps also 32 Stabsoffiziere und 72 Hauptleute für die Reserveformationen verfügbar, so dass bei diesen 8 Regimentern 24 Bataillone und 72 Kompagnien mit aktiven Offizieren als Führer besetzt werden können. Dabei ist der Sonderstab der Infanterie nicht eingerechnet. Wie bekannt, erhält durchschnittlich jedes mobile Armeekorps eine Reserve-Infanterie-Brigade, deren Bereitschaft man naturgemäss besonders steigern wird. Die gründlichen Vorkehrungen, die man in Frankreich für Bereitschaft, Schulung und Führung der Reserveformationen trifft, verdienen ernste Beachtung. Die Begründung lässt sich auch darüber aus, wie die Vorlage den Wirkungen Rechnung trägt, die ein Sinken der Zahl der zum Dienst mit der Waffe geeigneten Leute auf die Iststärke der Verbände der Infanterie ausüben könnte. Eine Herabsetzung der Zahl der Regimenter oder gar der Korps hat man mit Rücksicht auf die Streitkräfte der Nachbarn verworfen, ebenso den Gedanken, die Regimenter zu 4 Bataillonen, diese aber nur zu je zwei Vollkompagnien und zwei Kaderkompagnien zusammensetzen, obwohl man dann die Vollkompagnie auf rund 160 Mann bringen und kriegsgemäss schulen könnte. Es wird betont, dass durch eine solche Zusammensetzung der Charakter des Bataillons als taktische Einheit verloren gehen würde, und darauf hingewiesen, das Parlament habe durch die Bewilligung sämtlicher verlangten Batterien ausgesprochen, dass es eine Verminderung der grössern Friedensverbände nicht wolle und diese aktive Armee als den Rahmen betrachte, in den sich die sehr starken Reserven einschoben. Der möglichen Verminderung

des Rekrutenkontingents an Leuten, die für den Dienst mit der Waffe geeignet seien, will man begegnen, indem bei den Festungsregimentern, einigen Jägerbataillonen und Zuavenregimentern im ganzen 50 Kompagnien nur als Kader bestehen sollen. Falls dies nicht genügt, soll der Kriegsminister die Befugnis erhalten, auch 4 Kompagnien vorübergehend nur als Kader zu halten. Die 14 Festungsregimenter werden nach der Vorlage gebildet aus den 4 Bataillonen von Subdivisionsregimentern im Bereich der Grenzkorps VI, VII, XX und von Regionalregimentern, die zu Festungsbesatzungen bestimmt sind. Der Präsident der Republik kann durch Erlass die Zahl der Bataillone der Festungsregimenter, der Kompagnien der Jägerbataillone und der leichten afrikanischen Infanterie ändern.

Frankreich. Dienstweg. Der Kommandierende des 12. Armee Korps spricht in einem Tagesbefehl seine Missbilligung darüber aus, dass trotz der wiederholt erlassenen bezüglichen Verfügungen so ausserordentlich zahlreiche Gesuche u. dgl. eingehen, die ohne Innehaltung des militärischen Dienstweges von Militärpersonen direkt an den Minister gerichtet, oder die durch ausserhalb der Armee stehende Persönlichkeiten besorgt werden.

Frankreich. Das Remontedepot von Faverney, das über Versuche mit Ardenner Pferden für Artilleriebespannung günstig berichtet hatte, ist ermächtigt worden, solche Pferde anzukaufen. Von einer bemerkenswerten Frühreife und mit 2 Jahren fast ausgewachsen, stellen sie ja allerdings nicht den Typus eines Reitpferdes dar, machen aber doch unter dem Reiter eine gute Figur und sind von grosser Gelehrigkeit, so dass sie sich nach nur kurzer Vorbereitung wie alte Militärpferde betragen. Am wenigsten günstig schnitten sie im Trabe ab, in dem sie nur 285 m höchstens in der Minute leisteten.

Dänemark. Neue Patrone. Die neue Patrone mit scharfer Spitze für das Gewehr M. 89 erhielt nach jahrelangen Versuchen ihre endgültige Gestalt und wurde durch Gesetz vom 30. September 1909 eingeführt. Ihre Bezeichnung Spidsskarpet (mit geschärfter Spitze) hat die Patrone nach der schlanken spitzen Form ihres Vorderteils erhalten; sie ist aus Blei angefertigt und mit einer Kappe aus Stahlblech versehen. Die Ladung wiegt 3,2 g. Da das Geschoss 2 g leichter ist, als das der alten Patrone, die Ladung jedoch $\frac{1}{2}$ bis 1 g schwerer wiegt, so ist das Gesamtgewicht der Patrone M. 89 um 1 bis $1\frac{1}{2}$ g leichter, als das der bisherigen. Die Anfangsgeschwindigkeit beträgt 770 m. Bis zu 650 m ist die Flugbahn des Geschosses für Manneshöhen von 1,75 m durchaus rasant. Die Treffsicherheit ist gegen früher nicht wesentlich vermehrt, wohl aber das Eindringungsvermögen des Geschosses. Die Militaert Tidsskrift Nr. 23 veröffentlicht die Ergebnisse von Versuchsschiessen mit dem neuen Spitzgeschoss und der alten Munition. Die hierbei benutzten Gewehre hatten passende Visiereinrichtung für ersteres erhalten, geschossen wurde mit verschiedenen Visieren auf 850 m Entfernung auf ein Viertel- und zwei Drittel-Figurscheiben von im ganzen 40 Schützen (15 Premierleutnants und 25 Mann). Im ganzen wurden auf ein Viertel-Figurscheiben mit dem Spitzgeschoss 4 vH., mit der alten Patrone 2 vH., auf zwei Drittel-Figurscheiben 11 vH. bzw. 3 vH. an Treffern erzielt. Bei einem zweiten Versuchsschiessen auf verschiedenen Entfernungen mit Visier 800 m wurden auf ein Viertel-Figurscheiben 2 vH. bzw. 1 vH., auf zwei Drittel-Figurscheiben 9 vH. bzw. 4 vH. Treffer erreicht. Bei einem weiteren Versuchsschiessen mit

verschiedenen Visierstellungen auf 900 m Entfernung ergaben sich als Resultat auf ein Viertel-Figurscheiben 3 vH. bzw. 1 vH., auf zwei Drittel-Figurscheiben 11 vH. bzw. 7 vH. Treffer. Aus diesen Beispielen, die in der angeführten Zeitschrift ausführlich wiedergegeben und detailliert werden, dürfte die Ueberlegenheit des neuen Spitzgeschosses der alten Patrone gegenüber unbestritten nachzuweisen sein.

Militär-Wochenblatt.

Japan. Die Wehrkraft im Jahre 1909. Die in Yokohama erscheinende japanische Zeitung „Le Hodji“ bringt folgende Angaben über die Wehrmacht Japans in Friedens- und Kriegszeiten.

Im Frieden besteht die japanische Armee aus 19 Divisionen (wovon eine Gardedivision) und aus einer Anzahl selbständiger Formationen.

Eine normale Division besteht aus vier Infanterieregimentern, einem Artillerieregiment, einem Ingenieur-bataillon und einem Trainbataillon.

Zu den selbständigen Formationen gehören: 4 Kavalleriebrigaden, 3 Feldartilleriebrigaden, 2 Brigaden und 9 Divisionen Gebirgsartillerie und eine Eisenbahn- und Telegraphenbrigade.

Der Friedensstand beträgt: Infanterie 129 960, Kavallerie 14 500, Feldartillerie 11 270, Gebirgsartillerie 1620, schwere Artillerie 5600, Technische Truppen 10 000, Train 9210 und Eisenbahn- und Telegraphenbrigade 2900 Mann; im ganzen also 185 460 Mann.

„Le Hodji“ macht darauf aufmerksam, dass diese Zahlen eventuell kleiner sind, als die tatsächlichen Stände.

Auf dem Kriegsstande zählt die japanische Feldarmee (ohne 10 000 Mann, welche auf der Insel Formosa verbleiben) 1 214 000 Mann und 15 000 Offiziere und Unteroffiziere; überdies kommt noch eine grosse Anzahl von Offizieren und Unteroffizieren der Reserve hinzu.

Wenn man erwägt, dass vor dem russisch-japanischen Kriege der Friedensstand der japanischen Armee 60 000 Mann nicht überschritt, so kann man sich ein Urteil darüber bilden, welche gewaltige Anstrengungen Japan nach dem Feldzuge machen musste, um die gegenwärtigen hohen Stände zu erreichen.

Nach dem chinesisch-japanischen Kriege vermehrte sich die japanische Armee um 50 Prozent, unmittelbar nach dem russisch-japanischen Kriege um 100 Prozent des früheren Standes; gegenwärtig ist infolge Vermehrung der Reserven und der Einführung der zweijährigen Dienstzeit die japanische Armee dreimal so stark, als im Jahre 1904.

Hiebei wurde das Hauptaugenmerk auf die Vermehrung der Artillerie und Kavallerie gerichtet.

Armeeblatt.

Mexiko. General Porfirio Diaz, Präsident der Republik, dem Wunsche folgend, die Infanterie mit einem Selbstladegewehr zu bewaffnen, beauftragte seinerzeit den General Mondragon, eine solche Waffe zu konstruieren. Nach langen Studien und eingehenden Versuchen wurde ein Gewehr für die Armee angenommen, das seit 1908 angefertigt wird. Mithin ist das Mexikanische Heer das erste, das ein Selbstladegewehr für die Infanterie einführt. Das neue Gewehr kann sowohl als Einzellader wie als Mehrlader benutzt werden: das Magazin enthält 10 Patronen und ist vor dem Abzugbügel angebracht; das Einführen der Patrone in den Lauf wird durch die beim Abfeuern eines Schusses erzeugten Pulvergase mittels eines einfachen Mechanismus bewirkt, der, falls das Gewehr als Einzellader benutzt werden soll, durch das einfache Umdrehen einer Schraube ausser Wirkung tritt. Das Gewehr

wiegt nur 9 Pfund Englisch, hat ein Kaliber von 0,276 Zoll Englisch (0,7 cm), eine Mündungsgeschwindigkeit von 2236 Fuss Englisch und kann 60 Patronen in der Minute verfeuern. Bei den Versuchen schoss man so lange mit dem Gewehr, bis der Lauf sich um 0,157 Zoll erweiterte und der hölzerne Schaft zu schwellen begann, ohne dass der Mechanismus auch nur für einen Augenblick versagte. Bisher war die Armee mit einem Mausergewehr von 0,276 Zoll bewaffnet, das allgemein als „Spanisches Mausergewehr“ bezeichnet wird und Patronen mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 2235 Fuss verfeuert. Aus diesem Grunde hielt General Montragon es nicht für nötig, die ballistischen Eigenschaften des neuen Gewehrs zu ändern, und behielt die gegenwärtige Patrone bei. Auf diese Weise vermied er die Schwierigkeiten, die sonst immer bei Einführung einer neuen Feuerwaffe zu überwinden sind. Gewehre alten und neuen Musters können ungehindert in einer Truppe nebeneinander benutzt werden, die Einführung des letzteren kann daher ganz allmählich erfolgen und es können Mängel, die sich beim Gebrauch der Waffe zeigen, in aller Ruhe abgestellt werden, ohne dass die Kriegsbrauchbarkeit der Truppen irgendwelchen Abbruch erleidet. Die Herstellung des neuen Gewehrs wird etwa 80 Fr. pro Stück kosten. *Militär-Wochenblatt.*

RORSCHACHER
FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.
ALPEN&TOURISTEN-PROVIANT

Eine massiv goldene Uhren-Kette ist für Herren und Damen ein Geschenk von bleibendem Werte. Eine grosse Auswahl davon, wie auch von goldplattierten, silbernen etc. zu billigsten Preisen enthält unser neueste Katalog (ca. 1400 photogr. Abbild.), den wir auf Verlangen gratis und franko zusenden. (H 5750 Lz 4)

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 29.

Ausgiebigste Not-Ration.

Offizieren und Soldaten empfehlen wir unsere deponierte Militärpackung, enthaltend zwei Tabletten von **Toblers Milch-Chocolade**, die ihres Nährwertes wie ihres Feingeschmackes wegen einen vorzüglichen Proviant bildet. Die deponierte Packung schützt die Chocolade vor Wärme und Bruch.

Tobler & Co. A.-G., Bern.

Reitinstitut Seefeld

Reitgasse **Zürich V** Hutgasse

◀ *Reitunterricht für Anfänger und Vorgeübte* ▶

Vermietung guterittener Reitpferde

An- und Zureiten sowie Einfahren junger Pferde

Annahme von Pensionspferden

Reitbahn zur Benutzung für Privatpferdebesitzer

(40) **J. Trommer, Reitlehrer.**

Ski **Leonhard Kost & Co.**
BASEL
Norweger und Schweizer Marken.
Gesamte Ausrüstung und Bekleidung
(68) für Wintersport. Katalog gratis.

Die Inhaberin des schweizerischen Patentes No. 36 300 betr.

Automatische Pistole

wünscht obiges Patent durch Verkauf oder durch Erteilung von Lizenzen in der Schweiz zur Ausföhrung zu bringen. Interessenten wollen ihre Anfragen gefl. an das Patentanwaltsbureau G. Roth & Co. in Zürich I richten. (100)

Knoll, Salvisberg & Cie.,

vormals

Speyer, Behm & Cie.

Bern.

Zürich I.

Uniformen und Offiziersausrüstungen.

Erstes und ältestes Geschäft der Branche.

Gegründet 1877.

Telephon: { **Bern.** **Telegramm-Adr.: Knollsalv.**
Zürich.

Reisende und Muster zu Diensten.

Chocolat Frey
Comple

Bestes Frühstück für Militärs. (63)

Reform-Gymnasium Zürich.

1. Die Schule enthält humanistisches Gymnasium, Realgymnasium und Industrieschule. Sie bereitet für die Studien an der Universität und am Polytechnikum vor.

2. Mit der Schule ist ein kleines Internat verbunden.

(69) Der Rektor: **Dr. Rudolph Laemmel.**

Militärhandschuhe

J. Wiessner

Zürich

Basel

Bahnhofstrasse 44.

Freiestrasse 107.

Unterkleider für den Militärdienst

in bewährten, guten Qualitäten

Strümpfe, Socken aus weichen Garnen gestrickt, speziell für den Dienst.

Militärflüster, Wadenbinden.

J. M. Bauer, Basel

6 Freiestrasse 6. (60)

Offiziere

lassen ihre Säbel, Sporen

etc. am besten bei

Fr. Eisinger

in Basel

vernickeln. Dasselbst wird Feuerverzinnung auch gewissenhaft besorgt. (64)

Basel Hotel Univers (50)

am Centralbahnhof. Mässige Preise.

Freie, einer wissenschaftlichen und künstlerischen Weltanschauung huldigende Männer

von gutem Ruf finden Anschluss an Vereinigung humanitären Charakters.

Zuschriften unter „Idealgesinnte 104“ an Rudolf Mosse, Basel. [Zag. B. 702]